



Schreib mal wieder!



Aufgelesen

„Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.“ (1. Johannes 5,13)

Schreib mal wieder!“ So warb die Deutsche Post vor Jahren für mehr Umsatz. Doch genützt hat das nichts, denn es werden immer weniger private Briefe geschrieben. Und das ist auch nicht verwunderlich. Denn telefonieren ist inzwischen weit billiger, geht um ein Vielfaches schneller und bequemer, und man hat gleich die Antwort. Geschrieben werden allenfalls noch E-Mails oder SMS - auch wenn diese nur eine verstümmelte Art des Schreibens ist.

Nicht vergessen wollen wir bei diesem Thema, dass auch Gott geschrieben hat, nämlich die Zehn Gebote auf steinerne Tafeln (2. Mose 31,18). Und darüber hinaus hat Gott viele seiner Knechte beauftragt, in seinem Namen zu schreiben.

Zwei Methoden gibt es ja, durch die das Wort Gottes verbreitet wird: mündlich und schriftlich. Dabei hat Gott besonderen Wert darauf gelegt, dass sein Wort in schriftlicher Form vorliegt. In dieser Form - der Bibel - ist es die Grundlage unseres Glaubens. Ausdrücklich erwähnt das auch Johannes in dem oben zitierten Bibelvers: Er schreibt, um den Glauben zu festigen und die Gewissheit des ewigen Lebens zu vermitteln. Rund 75 Mal lesen wir im Neuen Testament „es steht geschrieben“ oder „wie geschrieben steht“. Das macht deutlich, wie wichtig das geschriebene Wort in den Augen Gottes ist.

Auch in anderen Bereichen prägt das geschriebene Wort entscheidend das Bild der Menschheit. Die schriftlich überlieferten Gedanken der Griechen Sokrates und Platon, die vor 2400 Jahren lebten, beein-

flussen die abendländische Kultur bis heute. Das Buch von Charles Darwin „Die Entstehung der Arten“ legte die Grundlage für die verheerende Evolutionslehre. Die in den Büchern „Das Kapital“ von Karl Marx und „Mein Kampf“ von Hitler entwickelten Gedanken hatten innerhalb von weniger als 30 Jahren mehr als 100 Millionen Tote zur Folge und veränderten radikal das Gefüge der Völkerwelt. Und seitdem hat in unzähliger Vielfalt verbreitetes geschriebenes Wort binnen weniger Jahrzehnte dazu geführt, dass biblisches Wissen und zum Überleben der Gesellschaft notwendige biblische Grundsätze für Ehe, Familie und Erziehung weltweit fast ausgerottet worden sind und für die Menschheit dadurch ein Chaos sondergleichen bevorsteht. Haben wir dem nichts entgegen zu schreiben?

Gott hat seine Apostel und andere zum Schreiben beauftragt. Gottes Wort ist zwar seit den Tagen der Apostel vollkommen abgeschlossen. Doch denke ich, dass über das Wort Gottes immer noch nicht nur gepredigt, sondern auch geschrieben werden muss - heute vielleicht dringlicher denn je. Mir war es zu Beginn meines Glaubenslebens eine große Hilfe, dass mein geistlicher Vater mich über Jahre in Glaubensfragen brieflich betreut hat.

Gesprochenes Wort verhallt und kann schnell vergessen werden. Geschriebenes kann man immer wieder nachlesen, auch ist es meist sorgfältiger formuliert.

Deshalb: Schreib mal wieder! - per Brief, E-Mail, SMS, schreib an wen du nur kannst - an andere Geschwister, an Verwandte und Bekannte. Schreib vom Evangelium, von der Größe und Heiligkeit Gottes, von seiner Liebe und Hilfe, damit auch auf diese Weise mancher von Gott und seinen Absichten mehr erfährt.

Otto Willenbrecht